

stimmung einzuschicken, um festzustellen, ob es sich um einen Europäer handelt!

Der Vogel wurde von mir käuflich erworben und als Balg präpariert, geht aber in den Besitz des Herrn Pastor Kleinschmidt über, in dessen hervorragender Sammlung dieser geradezu ideal schöne Vogel sicherlich zu weiteren Veröffentlichungen Anlass geben wird.

Halle a. S., im Februar 1909.

Willy Schlüter.

## Beschreibung neuer Formen.

Von O. Kleinschmidt.

### 1. *Falco rudolfi*.

Formenkreis *Falco Peregrinus*. Terra typica Nord-Japan. Sharpe war anfänglich geneigt, den japanischen Wanderfalken mit der westamerikanischen Form zu vereinigen, erklärte ihn aber dann für identisch mit der europäischen Form. Herr Dr. Thielemann brachte mir von seinen Reisen ein schönes altes Weibchen aus Nordjapan (4. Febr., Hakodadi) mit. Der Vogel ähnelt in der Zeichnung etwas dem im neuen Naumann von mir abgebildeten Gerfalkenmännchen. Was ihn von europäischen Vögeln trennt, ist vor allem sein robuster Wuchs, insbesondere der überaus kräftige Schnabel, neben dem alle Wanderfalkenschnäbel meiner Sammlung schwächlich und klein erscheinen. Ein junger Vogel aus der Kiautschoubucht in der Collectio Engler dagegen gleicht genau dem Japaner in Bezug auf die Stärke des Schnabels und des ganzen Wuchses, zeigt auch wie dieser einen weit dunkleren Typus als *F. P. leucogenys*. Die Übereinstimmung beider Ostasiaten und das Fehlen ähnlicher Vögel in der Variationsbreite westlich paläarktischer Vögel ermutigt und berechtigt zur Abtrennung der Nordjapaner auf Grund eines Stücks.

### 2. *Strix saharac*.

Formenkreis *Strix Athene*. Terra typica Algerische Sahara. In *Falco* 1907 p. 66 No. 15 war obiger Name schon gedruckt. Er wurde bei der Korrektur wieder gestrichen, weil das Vorhandensein von nur zwei Stücken einerseits und die rote Abbildung der *Strix numida* (Levaillant) die Benennung bedenklich machten.

Nun hat mir aber Herr Flückiger noch eine ganze Serie zugesandt, die er auf seiner ersten Reise bei Biskra und weiter südlich gesammelt hat. Das Flügelmaximum erhöht sich auf 16,3 cm, Sonst bleibt es bei der an der citierten Stelle gegebenen Charakteristik. Typus von Moulaina. Verbreitung von Biskra südlich (vielleicht bis ins südliche Tunesien). *Strix numida* ist eine rote Phase der Mittel-Algerischen Form, wenn man eine genaue Deutung dieser Abbildung überhaupt wagen will.

### 3. *Turdus pseudohodgsoni*.

Formenkreis *Turdus Arboreus*<sup>1)</sup>, Terra typica Taschkent.

Immer noch findet man die seltsamerweise im neuen Naumann<sup>2)</sup> als typisches Weibchen abgebildete asiatische Misteldrossel vielfach in Sammlungen als *Turdus hodgsoni* bezeichnet. Das ist ein doppelter Fehler. Erstens ist *Turdus hodgsoni* überhaupt keine Misteldrossel, die grosse Misteldrossel aus dem Himalaya heisst bonapartei (Cab.). Zweitens gehören die Vögel vom westlichen Turkestan nicht zu dieser Riesenform, sondern stehen zwischen ihr und unseren Europäern ebenso in der Mitte, wie die dortige Amsel zwischen Himalaya- und Europa-Form steht. In der Färbung ist der Turkestanvogel lichter als jene und dem Nordafrikaner ähnlich.

Da gleichzeitig mit dem Erscheinen des vorigen Falco-Heftes auch Reichenow im Journal für Ornithologie (Heft II p. 235 und 236) auf diese Drosselform hinwies, so trage ich kein Bedenken mehr, dieselbe zu benennen. Von der ähnlich gefärbten Algerischen Form unterscheidet sich *T. A. pseudohodgsoni* durch bedeutendere Grösse. Auch ist die Oberseite oft viel grauer. Kollibay schickte mir schon vor Jahren ein von ihm zu deichleri gestelltes Exemplar dieser Drossel von Merw zur Ansicht. Als Typus nehme ich ein Männchen von Taschkent vom 2. März. Ein Weibchen mit Brutfleck vom Ili (Kuldscha) wage ich nicht als

<sup>1)</sup> Zu dem ich die Formen *viscivorus*, *deichleri*, *bonapartei* — *auritus* — *cardis* rechne.

<sup>2)</sup> Dasselbst sind auf Seite 228 zwei Totallängen mit 27 und 12,2 cm (!), zwei Flugbreiten mit 64 und 19,9 cm (!) angegeben. Die unsinnigen kleinen Masse beziehen sich auf den abgebildeten Ferghana-Vogel und bedeuten natürlich irgend ein Zollmass. Der kleinste Vogel meiner Sammlung hatte 28,4 cm Totallänge und 45,2 cm Flugbreite.

Typus zu nehmen, da es vielleicht der Himalaya-Form schon näher steht. Nach Westen hin findet sich auch wieder eine Zwischenstufe, die den Übergang zu *viscivorus* vermittelt. Ich hatte kürzlich in Ingelheim Gelegenheit, die Misteldrosseln der Coll. C. von Erlanger durchzumessen und fand eine Serie von Balkan-Wintervögeln auffallend gross. Sie stimmen mit einem Vogel meiner Sammlung von Moskau überein.

Da mir schwedisches Material fehlt, benenne ich vorerst diese Form nicht, halte sie aber für wohl unterschieden.

Das seither untersuchte Material ergibt folgende Flügel-Masse in cm:

Algerien, deichleri	Deutschland, ( <i>viscivorus</i> )	Russland, Balkan	West-Turkestan, <i>pseudohodgsoni</i>	Himalaya, <i>bonapartei</i>
15,4	15,8	16,0	16,2	16,9
bis 14,4	14,7	15,2	—	—

16,2 wird schwerlich das Maximum von *pseudohodgsoni* sein.

Ein Ei vom Issyk-kul gehört zu den grössten Misteldrossel-eiern meiner Sammlung. Es misst  $32,8 \times 22,3$  mm. Dass die *viscivorus*-Gruppe in der ganzen paläarktischen Region vorkommt, ist eine mindestens ungenaue Angabe des neuen Naumann.

Im östlichen Asien hat der Formenkreis sehr abweichende Zwerglinien ausgesandt bzw. zurückgelassen.

In der Coll. v. Erlanger befindet sich ein Gelege von 4 entzückenden kleinen Misteldrossel-eiern von Sidemi (Amur) vom 7. Mai. Sie sind als *Turdus pelios* bezeichnet und messen  $28,3 \times 19,9$ ,  $27,2 \times 20,0$ ,  $25,6 \times 20,3$ ,  $25,5 \times 20,1$ . *Turdus pelios* ist aber ein Afrikaner; gemeint ist *Turdus hortulorum*. Dieser kann aber nach seinem Habitus nur Eier legen, die dem Singdrosseltypus ähneln. Die Eier gehören also wohl *Turdus cardis* (oder einer ihm nahestehenden Form) an, dessen Weibchen im abgeriebenen Kleide dem von *Turdus hortulorum* etwas ähnlich sieht. Ein Männchen von *T. cardis* in der Coll. v. Erlanger, das sich im Übergangskleide befindet, überzeugt mich vollends, dass *T. cardis* eine verdüsterte Zwergausgabe von *T. viscivorus* ist, dass also *T. auritus* und *T. cardis* die nächsten Verwandten unserer Misteldrossel sind. So lange man sie nicht neben grossen Misteldrosseln in denselben Ländern brütend findet, liegt kein Zwang vor, sie als besondere Formenkreise aufzufassen.

#### 4. *Turdus hispaniae*.

Formenkreis *Turdus Vernus*, Terra typica: Malaga.

Nachdem mir die stattliche Serie von *Turdus merula cabrerae* aus dem Tring Museum vorgelegen hat und diese kurzschwänzige dunkle Amsel sich als weit verschieden von meinen spanischen Vögeln erwies, benenne ich die spanische Schwarzamsel als neue Form unter Hinweis auf Seite 12 dieses Jahrgangs.

Zur Unterscheidung von den sehr ähnlichen Nordafrikanern mögen folgende Masse dienen:

Spanien: Alte Männchen 12,7, 12,3, 12,3, junges Männchen 11,9.

Marokko: Männchen 13,0—12,5, Weibchen 12,8—12,1.

Algerien: Alte Männchen 12,9, 12,2, Weibchen 12,1.

Tunesien (Coll. v. Erl.): 12,8 altes und 12,0 junges Männchen, letzteres nördlicher gesammelt.

Die Algerier sind von Flückiger gesammelt, und zwar das kleine Männchen bei Kerrata (Küstengebiet), das grössere Männchen und das Weibchen bei Lambèse (Mittelgebiet). Da Haubenlerchen, Käuze und anscheinend auch Finken in beiden Gebieten verschieden sind, so wäre es möglich, dass auch die auffallend verschiedenen Amseln nicht individuelle, sondern geographische Verschiedenheiten darstellen.

Wir haben also von der südlichen stumpfflügeligen und langschwänzigen Amsel in Spanien eine kleine, in Nordafrika eine etwas grössere Form (bezw. zwei *mauritanicus* und *algerius*). Vielleicht stimmt *algerius* — eine Folge der früheren Landverbindung — nahezu mit den Spaniern überein. Jedenfalls wird genaueste Ausarbeitung dieser Formen wertvolles Licht in die Kenntnis des Zusammenhangs von Erdgeschichte und Formenbildung bringen.

### Neue Brutplätze von *Parus borealis* in Ostpreussen.

Von F. Tischler.

In meinem Aufsatz über *Parus Salicarius borealis* (Falco 1907 p. 72—79) hatte ich alles zusammengestellt, was bisher über das Vorkommen dieser Art in Ostpreussen bekannt war. Im letzten Jahre ist es mir nun gelungen, die Art auch in den Kreisen Tilsit, Allenstein und Heilsberg zur Brutzeit festzustellen, und zwar konnte ich in den beiden zuerst genannten Kreisen vor kurzem ausge-